



Jahresbericht

2013/14

Inhaltsverzeichnis

I.	Angaben zur aktuellen Entwicklung	4
1.	Entwicklungskonzept.....	4
2.	Studien und Lehre.....	7
3.	Angewandte Forschung und Entwicklung.....	14
4.	Finanzierung und Ressourcen	16
5.	Nationale und internationale Kooperationen	18
6.	Qualitätsmanagementsystem	21
II.	Änderungen seit der letzten Akkreditierung	24
a.	Ziele und Profil der Institution	24
b.	Entwicklungsplan	24
c.	Organisation	24
d.	Studiengänge	25

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Entwicklung der BewerberInnen m/w mit Stichtag 15. November.....	7
Abbildung 2 Entwicklung der Studierenden m/w mit Stichtag 15. November	8
Abbildung 3 Entwicklung der a.o. Studierenden / Lehrgang mit Stichtag 15. November.....	9
Abbildung 4 Entwicklung der a.o. Studierenden m/w mit Stichtag 15. November.....	9
Abbildung 5 Entwicklung der AbsolventInnen m/w in den Studiengängen	10
Abbildung 6 Entwicklung der a.o. AbsolventInnen in den Lehrgängen zur Weiterbildung	10
Abbildung 7 Entwicklung der a.o. AbsolventInnen m/w in den Lehrgängen zur Weiterbildung	11
Abbildung 8 MitarbeiterInnen mit echtem Dienstvertrag mit Stichtag 15. November	11
Abbildung 9 MitarbeiterInnen mit freiem Dienstvertrag mit Stichtag 15. November.....	12
Abbildung 10 MitarbeiterInnen mit sonstigem Dienstvertrag mit Stichtag 15. November	12
Abbildung 11 Hauptberufliche Lehrende inkl. StudiengangsleiterInnen nach Abschluss	13
Abbildung 12 Nebenberuflich Lehrende nach Abschluss.....	13
Abbildung 13 Forschungsschwerpunkte der fh gesundheit.....	14
Abbildung 14 FuE-Projekte mit Stichtag 15. April.....	15
Abbildung 15 Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der vergangenen fünf Rechnungsjahre.....	17
Abbildung 16 Nationale und internationale Kooperationen	18
Abbildung 17 Studierendenmobilität - Auslandspraktika	20
Abbildung 18 Lehrenden-Mobilität.....	20

I. Angaben zur aktuellen Entwicklung

1. Entwicklungskonzept

Die in Anlehnung an das Leitbild definierten Zielsetzungen der fh gesundheit werden in regelmäßig stattfindenden Workshops besprochen, bewertet und aktualisiert. Die dabei ausgearbeiteten Ziele bilden zugleich die Basis für die Qualitätsstrategie der fh gesundheit, die aktuell einen Planungszeitraum bis 2020 vorsieht.

Neben den fachhochschulischen Kernbereichen „Studien und Lehre“, „Weiterbildung“ sowie „Angewandte Forschung und Entwicklung“ nehmen „Infrastrukturelle Entwicklungen“ einen gewissen Stellenwert in den strategischen Überlegungen der fh gesundheit ein. Die geplanten und gesetzten Maßnahmen tragen sowohl zur Qualitätssicherung als auch zur kontinuierlichen Qualitätsentwicklung bei.

Studien und Lehre

Im Bereich Studien und Lehre stellt vor allem die Weiterentwicklung der Curricula der FH-Bachelor-Studiengänge einen Schwerpunkt im Studienjahr 2013/14 dar. Die gewonnenen Erfahrungen der vergangenen Jahre sowie die mit internen und externen Qualitätssicherungsmaßnahmen gesammelten Informationen fanden Eingang in die Überlegungen bei der Adaptierung der Curricula.

Mit Blick auf aktuelle Entwicklungen in den Berufsbildern der medizinisch-technischen Dienste und der Hebammen wurde das gemeinsame Modul Gesundheitsberufe Interdisziplinär (GBI) in alle Curricula der FH-Bachelor-Studiengänge integriert und damit ein weiterer Grundstein in Richtung interdisziplinäre Studien-, Lehr- und Arbeitswelt gelegt. Im Rahmen des Moduls im Gesamtvolumen von 5 ECTS-Punkten erarbeiten die Studierenden in interdisziplinären Teams Inhalte zu den Themenbereichen „Gender, Diversity und Ethik“, „Gesundheitsförderung und Prävention“, „Lernen mit neuen Medien“, sowie „Qualitäts- und Prozessmanagement“.

Ein weiterer wichtiger Punkt im Rahmen der Weiterentwicklung der Curricula war die Angleichung des Umfangs der Bachelor-Arbeiten 1 und 2 auf insgesamt 12 – 15 ECTS-Punkte. Durch diese Maßnahme wird in allen FH-Bachelor-Studiengängen ein einheitliches wissenschaftliches Niveau angestrebt.

Weiterbildung

In Erweiterung des Bildungsangebots für die an der fh gesundheit vertretenen Berufsgruppen werden an der fh gesundheit sowohl berufsspezifische als auch interdisziplinäre Lehrgänge zur Weiterbildung angeboten. Das Angebot wird bedarfsorientiert weiterentwickelt und konnte auch im Studienjahr 2013/14 ausgebaut werden. Folgende Lehrgänge zur Weiterbildung wurden erstmalig angeboten bzw. wurde der Antrag und in weiterer Folge die Ein- und Durchführung des Lehrganges durch Beschluss des Kollegiums und der Generalversammlung genehmigt. Mit insgesamt vier neuen Lehrgängen zur Weiterbildung mit Abschluss Akademische/r ExpertIn... im Bereich der Pflege, konnten außerdem erste Ansätze für die Akademisierung der Pflege realisiert werden.

Lehrgangsstart im Studienjahr 2013/14

- Lehrgang zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG Akademische/r Qualitäts- und ProzessmanagerIn im Gesundheits- und Sozialbereich
- Lehrgang zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG Akademische/r ExpertIn in der OP-Pflege
- Lehrgang zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG Akademische/r ExpertIn in der Intensivpflege
- Lehrgang zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG Wissenschaftliche Kompetenzen in Theorie und Praxis

Beschluss des Lehrgangsantrages im Studienjahr 2013/14 – Start im Studienjahr 2014/15

- Lehrgang zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG Akademische/r ExpertIn in der Kinder- und Jugendlichenpflege
- Lehrgang zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG Akademische/r ExpertIn in der psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege

Ein wichtiger Schritt in Richtung Qualitätssicherung und internationale Akzeptanz bei den Lehrgängen zur Weiterbildung mit Abschluss „Master...“ wurde mit der freiwilligen Akkreditierung des Lehrganges zur Weiterbildung Master of Science in Osteopathie gemacht. Der Antrag auf Akkreditierung wurde bei der Akkreditierungsagentur im Bereich Gesundheit und Soziales (AHPGS) im Studienjahr 2013/14 eingereicht. Mit einem Ergebnis des Akkreditierungsverfahrens kann im Studienjahr 2014/15 gerechnet werden.

Forschung und Entwicklung

Ein verstärkter Ressourceneinsatz sowohl mit Schaffung der Stelle einer wissenschaftlichen Leitung im Juli 2011 als auch mit Anstellung zusätzlicher ForschungsmitarbeiterInnen führt auch im Studienjahr 2013/14 zu neuen Publikationen und einer Ausweitung der regionalen, nationalen und auch internationalen Vernetzung.

Infrastrukturelle Entwicklungen

Für die Sicherstellung eines qualitativ hochwertigen Bildungsangebotes werden zusätzlich zum Einsatz von qualitätssichernden Maßnahmen im Bereich Studium und Lehre sowie Forschung und Entwicklung entsprechende infrastrukturelle Gegebenheiten benötigt. Vor diesem Hintergrund, begann für die fh gesundheit im Studienjahr 2013/14 zum einen die neue Finanzierungsperiode der Basisfinanzierung des Landes Tirol, welche mit Beschluss vom Mai 2012 für die Studienjahre 2013/14 bis inklusive 2017/18 fixiert wurde. Darüber hinaus startete im März 2013 ein umfassender Umbau des Gebäudes am Innrain 98, wobei bestehende Räumlichkeiten auf den neuesten Stand der Technik gebracht und weitere Flächen für ansprechende Lehr-, Lern- und Arbeitsbedingungen geschaffen wurden.

Zusätzlich zur Weiterentwicklung der bestehenden Aus- und Weiterbildungen hat sich die fh gesundheit weiterhin zum Ziel gesetzt das Bildungsangebot bedarfsorientiert zu erweitern. In diesem Sinne wird die Überführung der Diplompflegeausbildung in einen FH-Bachelor-Studiengang auch weiterhin als wichtiges Ziel an der fh gesundheit gesehen. Als erste Vorarbeit wurde im Auftrag des Landes Tirol ein diesbezügliches Konzeptpapier erstellt und dem Land Tirol vorgestellt. Der offizielle Beschluss der Tiroler Landesregierung bzw. des Tiroler Landtages, und somit der offizielle Auftrag fehlt derzeit noch.



Auf Basis eines Auftrages des Landes Tirol ist überdies mittelfristig geplant einen FH-Bachelor-Studiengang in Musiktherapie an der fh gesundheit anzubieten. Da es sich bei der Musiktherapie um einen weiteren Gesundheitsberuf handelt, steht hier die Zusage der Landesfinanzierung am Anfang aller Bemühungen. Darüber hinaus werden an der fh gesundheit mittel- bis langfristig Überlegungen zur Etablierung von gesundheitsnahen FH-Bachelor-Studiengängen und Lehrgängen zur Weiterbildung angestellt.

Als weiteres wichtiges Ziel in den kommenden Jahren wird das positive Durchlaufen des Audit-Verfahrens auf Basis des Hochschul-Qualitätssicherungsgesetzes 2011 bis Oktober 2016 gesehen. Entsprechende Vorbereitungen hierfür haben im Studienjahr 2014/15 begonnen.

2. Studien und Lehre

Die fh gesundheit bietet sieben FH-Bachelor-Studiengänge in den medizinisch-technischen Diensten, der Hebammen sowie den FH-Master-Studiengang in Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen an. Von den sieben FH-Bachelor-Studiengängen starten die Sparten Biomedizinische Analytik, Ergotherapie, Physiotherapie und Radiologietechnologie jährlich. Die FH-Bachelor-Studiengänge Diätologie und Logopädie sowie der FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen werden in einem Zwei-Jahres-Rhythmus bzw. der FH-Bachelor-Studiengang Hebamme in einem Drei-Jahres-Zyklus angeboten. Dies erklärt auch die eventuellen Schwankungen in den unten angeführten Abbildungen.

a) Entwicklung der BewerberInnen

Die Anzahl der BewerberInnen übersteigt bei weitem das Angebot an Studienplätzen der fh gesundheit und hat sich in den vergangenen Jahren auf einem stabilen Niveau eingependelt. Im Studienjahr 2013/14 konnten von den rund 960 BewerberInnen für die FH-Bachelor-Studiengänge gerundet 170 Personen aufgenommen werden, vor allem in den therapeutischen Berufen ist die Anzahl an BewerberInnen wesentlich höher als die zu vergebenden Studienplätze.

Traditionell und historisch gesehen sind Berufe, die mit der Pflege, Betreuung oder auch Therapie zu tun haben, von ihrem Aufgaben- und Rollenverständnis jenem von Frauen in unserer Gesellschaft näher. Entsprechend sind auch die von der fh gesundheit angebotenen Gesundheitsberufe weiblich dominiert. In den vergangenen Studienjahren waren durchschnittlich 15% der BewerberInnen der Studiengänge männlichen Geschlechts.

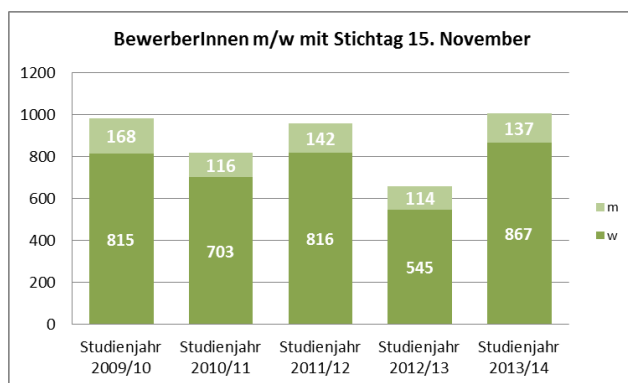


Abbildung 1 Entwicklung der BewerberInnen m/w mit Stichtag 15. November

b) Entwicklung der Studierenden

Die Studierendenzahlen¹ in den einzelnen Studiengängen entwickeln sich entsprechend der akkreditierten Studienplätze auf einem gleichbleibenden Niveau. Schwankungen in der Gesamtanzahl an Studierenden in den einzelnen Studienjahren können auf den zweijährigen Aufnahmerhythmus in den FH-Bachelor-Studiengängen Diaetologie und Logopädie zurückgeführt werden. Studienplätze, die aufgrund vorzeitiger Studienabbrüche wieder verfügbar wurden, ermöglichten ehemaligen MTD-Akademie-AbsolventInnen einen nachträglichen Erwerb des „Bachelors of Science in Health Studies“ unter Anrechnung von nachgewiesenen Kenntnissen. Geringfügige Abweichungen nach oben lassen sich durch eben diesen Einstieg von Akademie-AbsolventInnen in ein höheres Semester erklären.

In den vergangenen Studienjahren haben durchschnittlich 82% weibliche und 18% männliche Studierende an der fh gesundheit studiert.

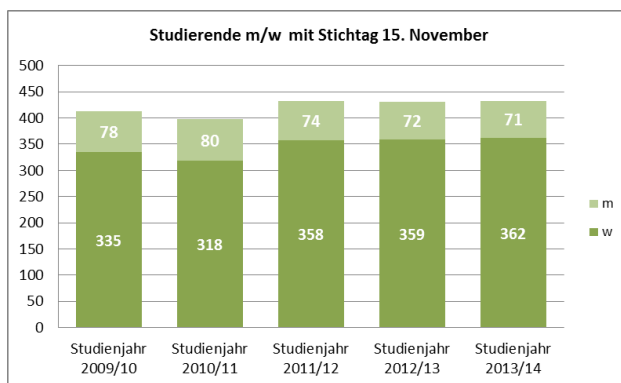


Abbildung 2 Entwicklung der Studierenden m/w mit Stichtag 15. November

c) Entwicklung der außerordentlichen Studierenden

Speziell für die Angehörigen der medizinisch-technischen Dienste bzw. für die Hebammen bietet die fh gesundheit seit dem Studienjahr 2009/10 bedarfsorientiert Lehrgänge zur Weiterbildung an. Mittlerweile werden für fünf FH-Bachelor-Studiengänge Lehrgänge zur Weiterbildung auf Master-Niveau bzw. mit dem Abschluss „Akademische/r ...“ angeboten. Die Lehrgänge mit Abschluss „Master of Science in Health Science Education“, „Akademische GesundheitspädagogIn“, „Akademische/r Qualitäts- und ProzessmanagerIn im Gesundheit- und Sozialbereich“ und „Akademische AtempädagogIn“ sind interdisziplinär ausgerichtet.

Neben den an der fh gesundheit etablierten Weiterbildungslehrgängen wurden im Studienjahr 2013/14 die Lehrgänge zur Weiterbildung Akademische/r ExpertIn in der OP-Pflege, Akademische/r ExpertIn in der Intensivpflege², Wissenschaftliche Kompetenzen in Theorie und Praxis³ sowie Akademische/r Qualitäts- und ProzessmanagerIn im Gesundheits- und Sozialbereich erstmalig angeboten. In den Lehrgängen zur Weiterbildung Klinische Diaetologie sowie Akademische/r GesundheitspädagogIn mussten insgesamt sechs Personen ihr Studium an der fh gesundheit verlängern und waren deshalb im Studienjahr 2013/14 als aktive Studierende gemeldet.

¹ In den Studierendenzahlen sind bis 15. November 2012 auch die NostrifikantInnen enthalten (in Summe fünf Meldungen).

^{2,3} Lehrgangsstart erfolgt erst nach dem 15.11.2013

Lehrgang zur Weiterbildung	Studienjahr 2009/10	Studienjahr 2010/11	Studienjahr 2011/12	Studienjahr 2012/13	Studienjahr 2013/14
Master of Science in Health Science Education	16	15	12	11	21
Master of Science in Osteopathie	27	26	80	56	82
Master of Science in Advanced Practice Midwifery		20	20	21	21
Akademische/r AugenoptikerIn		17			
Akademische/r AtempädagogIn		16	56	16	
Master of Science in Klinischer Diaetologie			14	15	2
Akademische/r GesundheitspädagogIn			8	8	4
Master of Science in Ergotherapie				18	18
Master of Science in Biomedical Sciences				21	19
Akademische/r ExpertIn in der OP-Pflege					21
Akademische/r Qualitäts- und ProzessmanagerIn im Gesundheits- und Sozialbereich					7

Abbildung 3 Entwicklung der a.o. Studierenden / Lehrgang mit Stichtag 15. November

In den vergangenen Studienjahren haben durchschnittlich 65% weibliche und 35% männliche a.o. Studierende an der fh gesundheit studiert.

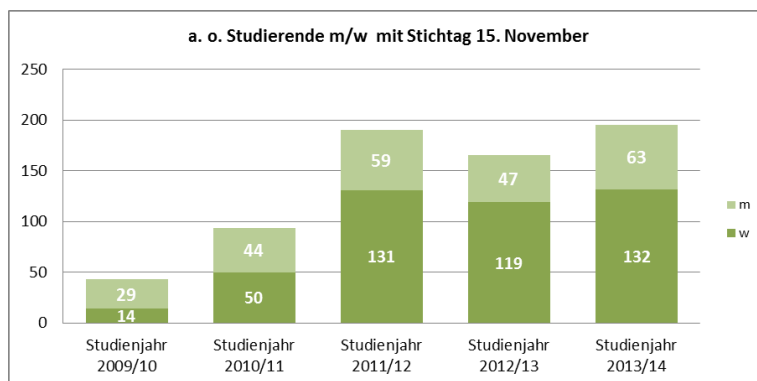


Abbildung 4 Entwicklung der a.o. Studierenden m/w mit Stichtag 15. November

d) Entwicklung der AbsolventInnen⁴

Im Studienjahr 2013/14 haben 139 Personen einen Studiengang an der fh gesundheit abgeschlossen. Die Abweichung lässt sich mit den eingangs erwähnten unterschiedlichen Aufnahmerhythmen erklären.

⁴ In den AbsolventInnenzahlen sind drei NostrifikantInnen enthalten.
Jahresbericht_fh gesundheit_2013-14_2015-05-29.doc

In den vergangenen Studienjahren haben durchschnittlich 83% weibliche und 17% männliche Personen an der fh gesundheit ihr Studium erfolgreich abgeschlossen.

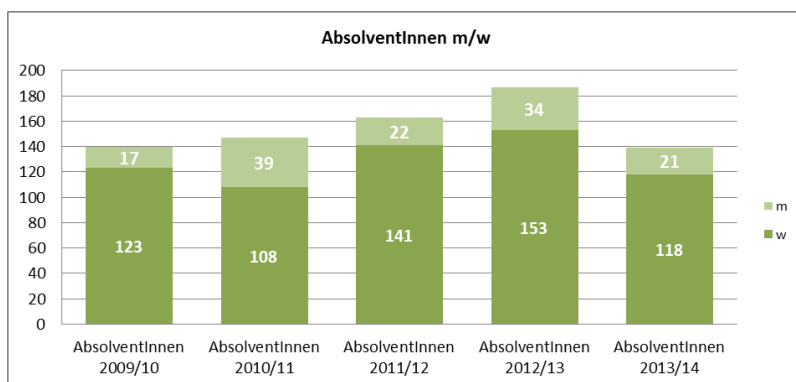


Abbildung 5 Entwicklung der AbsolventInnen m/w in den Studiengängen

e) Entwicklung der a.o. AbsolventInnen

Im Studienjahr 2010/11 haben die ersten a.o. AbsolventInnen ihr Studium an der fh gesundheit abgeschlossen. Die hohen AbsolventInnenzahlen im Lehrgang Master of Science in Osteopathie erklären sich durch die insgesamt vier Studienstandorte Innsbruck, Berlin, Neuss und Gent. Auch der Lehrgang Atempädagogik wird an zwei Standorten – Innsbruck und Wien – angeboten. Im Studienjahr 2013/14 schlossen erstmals Studierende der Lehrgänge zur Weiterbildung Master of Science in Biomedical Sciences und Akademische/r ExpertIn in der OP-Pflege ihr Studium an der fh gesundheit erfolgreich ab.

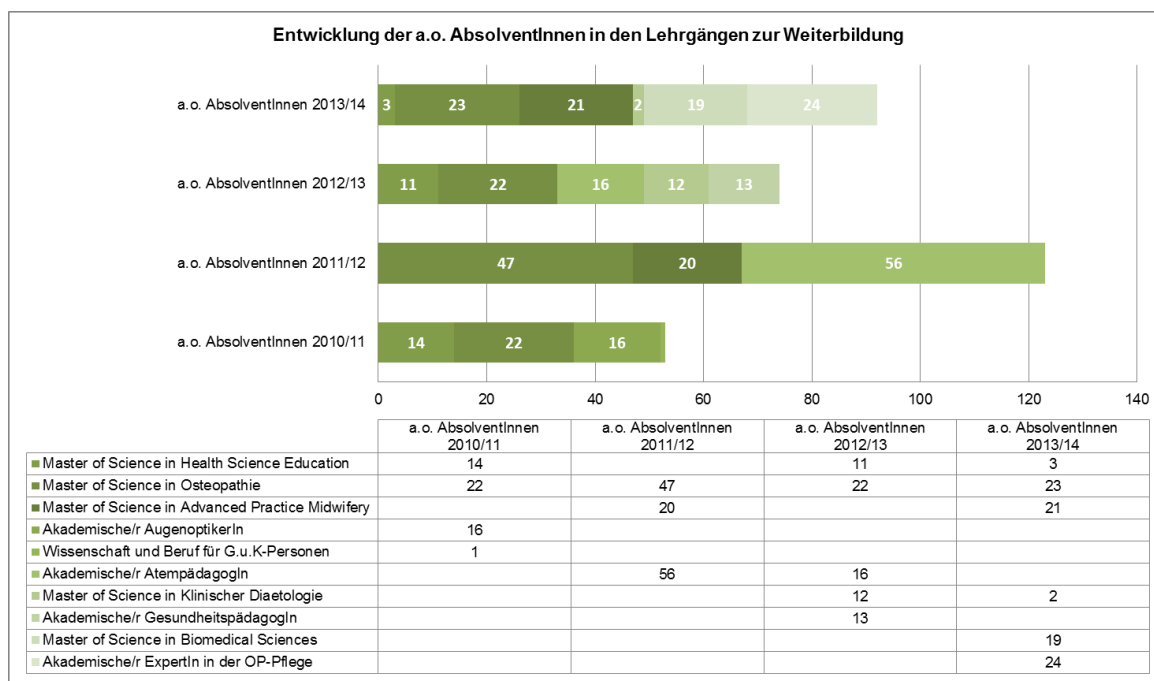


Abbildung 6 Entwicklung der a.o. AbsolventInnen in den Lehrgängen zur Weiterbildung

In den Studienjahren 2010/11 bis 2013/14 konnten durchschnittlich 67% weibliche und 33% männliche a.o. Studierende das Studium an der fh gesundheit abschließen. Unter Berücksichtigung der AbsolventInnen des Studienjahres 2013/14 verschiebt sich das Geschlechterverhältnis um fünf Prozentpunkte zu Gunsten der weiblichen AbsolventInnen.

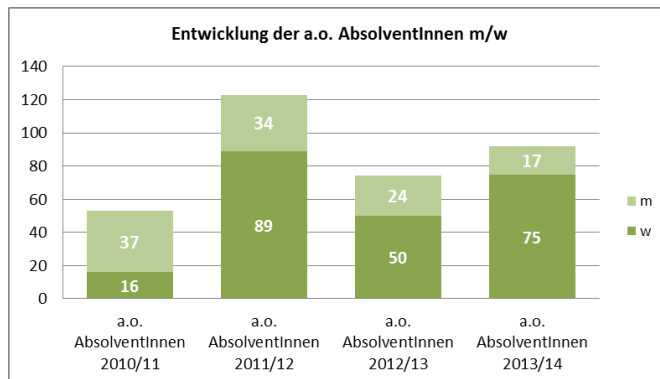


Abbildung 7 Entwicklung der a.o. AbsolventInnen m/w in den Lehrgängen zur Weiterbildung

f) Entwicklung Personal

Im Studienjahr 2013/14 wurden jeweils 51 MitarbeiterInnen an der fh gesundheit beschäftigt, wobei 72% der Beschäftigten in der Lehre und Forschung und 28% im administrativen Bereich tätig sind. Im Vergleich zum Studienjahr 2012/13 wurden die zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen bei Betrachtung der Vollzeitäquivalente von 35,20 auf 39,20 im Studienjahr 2013/14 erhöht. Dieser Anstieg wurde durch Erhöhung der Arbeitszeit bei den bestehenden MitarbeiterInnen erreicht.

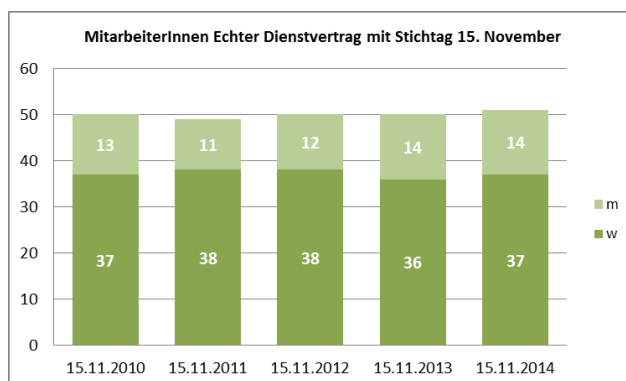


Abbildung 8 MitarbeiterInnen mit echtem Dienstvertrag mit Stichtag 15. November

Die fh gesundheit hat für das Studienjahr 2013/14 insgesamt 419 nebenberuflich Lehrende beschäftigt und verzeichnet damit einen Anstieg von 65 Personen im Vergleich zum vorhergehenden Studienjahr. Die Abweichung lässt sich durch die unterschiedlichen Durchführungsrhythmen der Studiengänge bzw. Lehrgänge erklären. Insgesamt kann die fh gesundheit auf einen großen Pool von externen ExpertInnen zurückgreifen, die von Einrichtungen wie der Medizinischen Universität Innsbruck, der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck oder der Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH (TILAK GmbH) kommen.

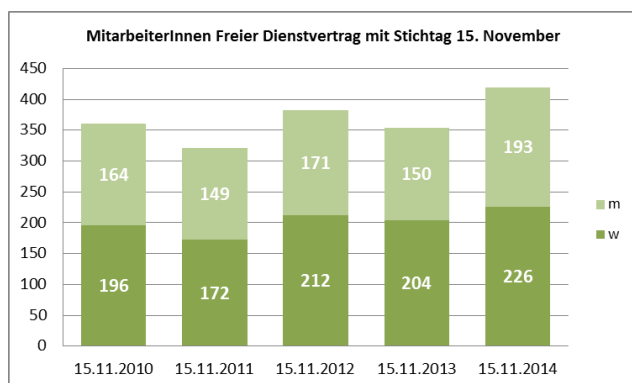


Abbildung 9 MitarbeiterInnen mit freiem Dienstvertrag mit Stichtag 15. November

Wie bereits im vorangegangenen Studienjahr verfügten im Studienjahr 2013/14 sechs Personen über ein sonstiges Dienstverhältnis an der fh gesundheit. Dabei handelt es sich um Personen aus den Bereichen Verwaltung sowie Management, die für die fh gesundheit und das Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe der TILAK GmbH tätig sind. Diese Beschäftigungsverhältnisse sind im Managementvertrag mit der TILAK GmbH geregelt.

Die restlichen 6 Personen mit einem sonstigen Dienstverhältnis sind als Lehrende für den Lehrgang zur Weiterbildung Osteopathie am Standort Gent tätig.

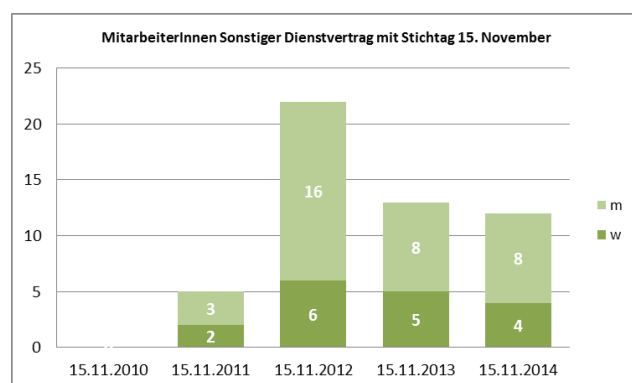


Abbildung 10 MitarbeiterInnen mit sonstigem Dienstvertrag mit Stichtag 15. November

Wie bereits in den Jahren zuvor konnte auch im Studienjahr 2013/14 der Anteil an Studiengangs- und Lehrgangsleitungen sowie der hauptberuflich Lehrenden, die einen akademischen Abschluss auf mindestens FH-Diplom- bzw. Masterebene besitzen um rund drei Prozentpunkte leicht gesteigert werden. Im Studienjahr 2013/14 verfügen demnach rund 86% der hauptberuflich Lehrenden über einen Abschluss auf mindestens FH-Diplom- bzw. Masterebene.

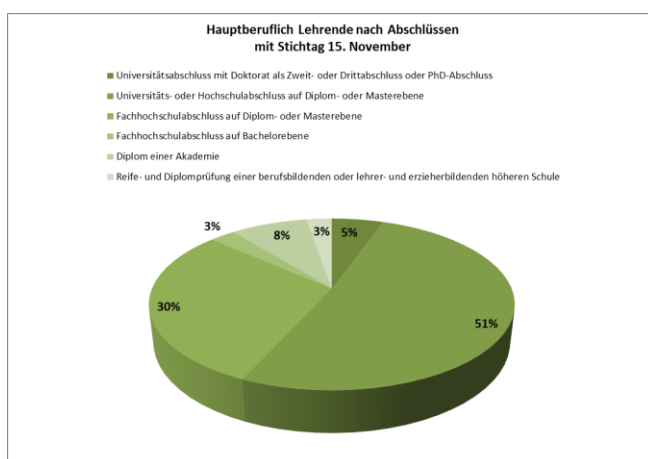


Abbildung 11 Hauptberufliche Lehrende inkl. StudiengangsleiterInnen nach Abschluss

Das Studienjahr 2013/14 zeigt im Hinblick auf das Qualifikationsprofil einen Anteil von 71% der nebenberuflich Lehrenden mit einem akademischen Abschluss auf mindestens FH-Diplom- bzw. Masterebene.

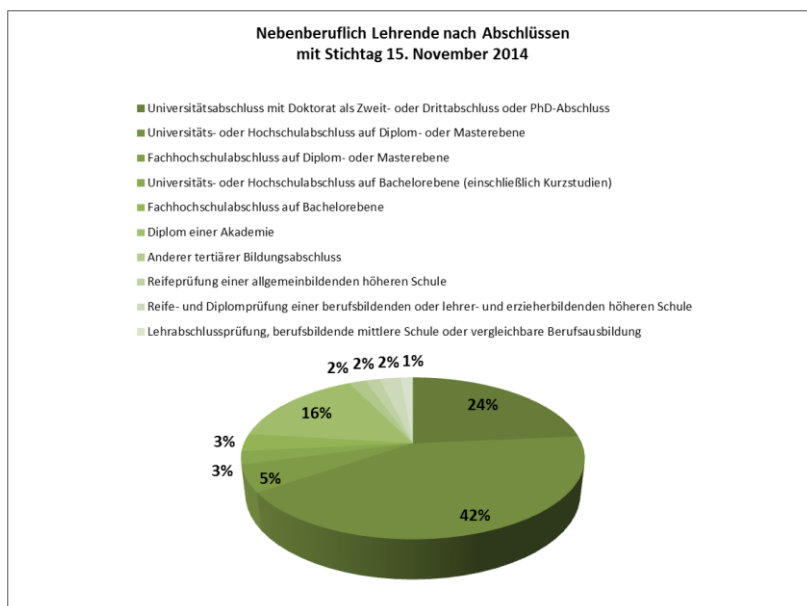


Abbildung 12 Nebenberuflich Lehrende nach Abschluss

3. Angewandte Forschung und Entwicklung

Im Studienjahr 2011/12 wurde die Position der Wissenschaftlichen Leitung an der fh gesundheit geschaffen und mit Mitte 2011 besetzt. Seit der Einführung dieser Position wurden strategische Maßnahmen mit dem Ziel gesetzt, die Forschungsleistung der fh gesundheit zu stärken. Um die Umsetzung der F&E-Tätigkeit noch klarer zu definieren, wurde im Studienjahr 2011/12 von der wissenschaftlichen Leitung gemeinsam mit den Studiengangs- bzw. LehrgangsleiterInnen eine F&E-Strategie entwickelt und implementiert und drei Forschungsschwerpunkte etabliert.

Kurzdarstellung der Inhalte der F&E-Strategie an der fh gesundheit

- 1) Definition von Forschungsschwerpunkten
- 2) Personalentwicklung: Förderung des Lehr- und Forschungspersonals zur Erhöhung der Fähigkeit und Erreichen der Expertise, qualitativ hochwertige Forschungsprojekte zu leiten und durchzuführen.
- 3) Kooperationen: Erhöhung und Stärkung der Zusammenarbeit mit regionalen, nationalen und internationalen Kooperationspartnern zur Förderung der Forschung im Zusammenhang mit Möglichkeiten der MitarbeiterInnen, inklusive der Finanzierung und Veröffentlichung der Daten
- 4) Drittmittel Akquirierung: Erhöhung der Forschungsförderung aus den zur Verfügung stehenden regionalen, nationalen und internationalen Förderquellen
- 5) Publikationen: Veröffentlichung der Forschungsdaten auf internationalem Niveau (internationale wissenschaftliche Zeitschriften mit Impact factor)
- 6) Profilbildung der fh gesundheit als Forschungsstandort auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene

Forschungsschwerpunkte der fh gesundheit

Die Forschungsschwerpunkte wurden im Studienjahr 2011/12 definiert und dienen der Positionierung, Fokussierung und Zentralisierung der wissenschaftlichen Tätigkeiten:



Abbildung 13 Forschungsschwerpunkte der fh gesundheit

Regionale, nationale und internationale Kooperationen

Eine zusammenfassende Darstellung der nationalen und internationalen Kooperationen erfolgt im Kapitel 5 Nationale und internationale Kooperationen bzw. in den Anlagen (Anlage Nationale Kooperationen bzw. Anlage Internationale Kooperationen).

Laufende und abgeschlossene F&E-Projekte

Dem Aufwärtstrend in der Anzahl an Forschungsprojekten folgend wurden in den Jahren 2013 und 2014 zwischen 44 und 47 Forschungsprojekte an der fh gesundheit bearbeitet. Weiterhin wird im Rahmen der Forschungsprojekte daran gearbeitet auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene Drittmittel zu lukrieren.

Die Entwicklung der F&E-Projekte für die Jahre 2013 und 2014 an der fh gesundheit sind in der folgenden Tabelle dargestellt, welche anhand der Bereitstellung von Informationen über den Studienbetrieb (BIS) Meldung an die AQ Austria gemeldet werden. Wie auch bei der BIS-Meldung beziehen sich die Zahlen zu den angegebenen Stichtagen immer auf das vorangegangene Kalenderjahr.

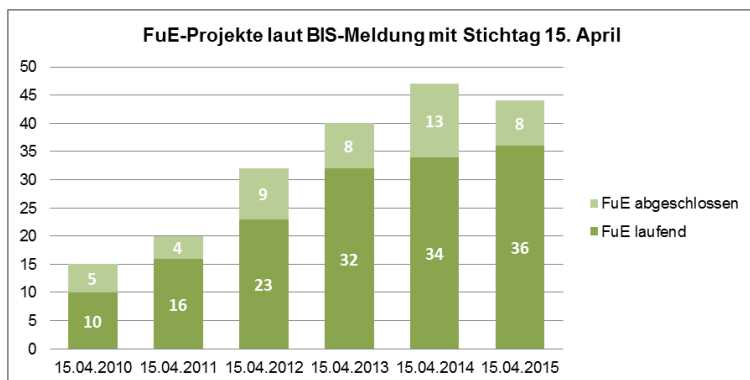


Abbildung 14 FuE-Projekte mit Stichtag 15. April

Publikationen (inklusive Buchbeiträge und Berichte)

Die Ergebnisse der F&E-Tätigkeit sind in Form von Publikationen, Buchbeiträgen Berichten und Patenten veröffentlicht⁵ (Anlage Publikationsliste_2013-2014).

⁵ laufende Aktualisierungen sind der Homepage unter <https://www.fhg-tirol.ac.at/page.cfm?vpath=fachhochschule/forschung> zu entnehmen

4. Finanzierung und Ressourcen

Die Basisfinanzierung der fh gesundheit wurde bei Gründung der Fachhochschule für den Zeitraum beginnend mit dem Studienjahr 2007/08 bis einschließlich 2011/12 festgelegt. Mit Beschluss über den Regierungsantrag des Landes Tirol mit der Geschäftszahl VF-G-601-002/56; FIN-7/802/65-2012 wurde die Basisfinanzierung der fh gesundheit verlängert und für eine weitere fünf-Jahresperiode bis einschließlich 2017/18 geregelt.

Aus der nachstehenden Tabelle ist die voraussichtlich Entwicklung des Kostenbeitrages des Landes ersichtlich, wobei für die jährliche Valorisierung ab 2015 von einer Steigerung von 2,0% ausgegangen wurde:

Für Ermittlung der Wertsicherung angesetzt		3,05%		0,0%	2,0%	2,0%	2,0%	
Gerundete Werte	2012 *	Wertsicherung für 2013	Einmal-erhöhung 2013	2013	2014	2015	2016	2017
Kostenbeitrag des Landes (inkl. TGF-Anteil)	3.180.000	3.277.000	100.000	3.377.000	3.377.000	3.445.000	3.514.000	3.584.000
davon soll aus dem TGF finanziert werden	2.853.000	2.940.000	100.000	3.040.000	3.040.000	3.101.000	3.163.000	3.226.000
somit voraussichtliche Belastung für das Land	327.000	337.000	0	337.000	337.000	344.000	351.000	358.000

Valorisierung auf Basis der Gehaltssteigerung des jeweils vorangegangenen Jahres

* gemäß Regierungsbeschluss vom 27. März 2007 (für 2007 - 2012)

** Nulllohnrunde 2013, daher 2014 keine Erhöhung des Kostenbeitrages angesetzt

*** Einschließlich des gesamten Kalenderjahres 2017 (d. h. inklusive der anteiligen Kosten des Ausbildungsjahres 2017/2018)

Vor dem Hintergrund der Entwicklung der fh gesundheit sowohl in Bezug auf die angebotenen Ausbildungen als auch auf die Anzahl der Studierenden, startete im März 2013 ein umfassender Um- und Ausbau der bestehenden Räumlichkeiten von AZW und fh gesundheit am Standort Innsbruck, Innrain 98. Durch die baulichen Maßnahmen konnten zusätzliche bzw. adaptierte Unterrichts- und Praxisschulungsräume, zusätzliche Hörsäle sowie Aufenthaltsbereiche für die Studierenden und Lehrenden geschaffen werden. Nach Plänen des Architekturbüros Fügenschuh Hrdlovics konnte auf den steigenden Raumbedarf reagiert und die zur Verfügung stehenden Flächen deutlich erweitert werden.

Für die fh gesundheit wirkt sich die bauliche Anpassung des Gebäudes finanziell einerseits durch höhere künftigen Mietaufwändungen an die TIGEWOSI⁶ sowie andererseits durch die Begleichung eines einmaligen Erhaltungs- und Verbesserungsbeitrages in Höhe von € 396.700,00 im Studienjahr 2013/14 aus. Die Zuweisung dieses Aufwandes im Rechnungsjahr 2013/14 dreht den erwirtschafteten Überschuss in ein vorläufiges negatives Betriebsergebnis von ca. € 248.300,00⁷.

⁶ Tiroler Gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungs Ges.m.B.H

⁷ Der Jahresabschluss des Rechnungsjahres 2013/14 ist derzeit in Erstellung, weshalb es sich bei den angegebenen Zahlen um Annäherungen handelt. Die tatsächlichen Werte werden in den künftigen Jahresberichten berücksichtigt.

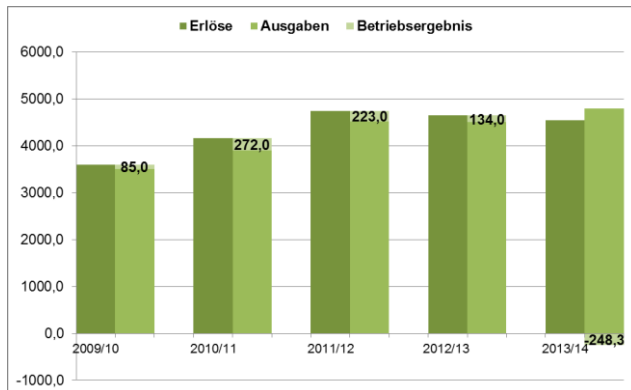


Abbildung 15 Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der vergangenen fünf Rechnungsjahre

5. Nationale und internationale Kooperationen

a) Entwicklung der Kooperationen der Fachhochschul-Einrichtung mit hochschulischen und außerhochschulischen Partnern (Beteiligung an internationalen Netzwerken, Programmpartnerschaften etc.)

Das Engagement der MitarbeiterInnen sowohl auf nationaler und internationaler Ebene macht sich auch im Studienjahr 2013/14 durch eine erneute Steigerung der Kooperationen von 135 im Studienjahr 2012/13 auf insgesamt 167 bemerkbar. Kooperationen finden auf institutioneller Ebene und in den fachhochschulischen Kernaufgaben der Lehre (auch im Rahmen von Auslandspraktika) sowie der Forschung statt. Eine besonders gute Vernetzung der Studiengangs- und LehrgangsleiterInnen sowie der Mitglieder des Lehr- und Forschungspersonals zeigt sich durch die Mitarbeit in zahlreichen ARGEn und Vereinen bzw. durch Mitgliedschaften in disziplinären Netzwerken sowie internationalen und österreichischen Verbänden (Anlage Nationale Kooperationen bzw. Anlage Internationale Kooperationen).

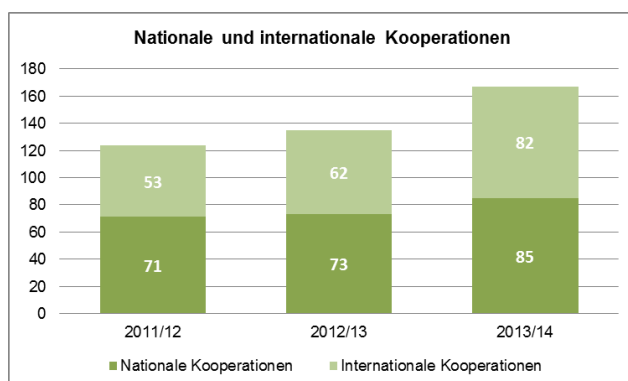


Abbildung 16 Nationale und internationale Kooperationen

Auf internationaler Ebene ist die Kooperation mit der International Academy of Osteopathie von strategischer Wichtigkeit. Der Lehrgang zur Weiterbildung Master of Science in Osteopathie wird seit einigen Jahren an den Standorten Innsbruck, Berlin, Neuss und Gent angeboten und je nach Bedarf durchgeführt. Aus Gründen der Qualitätssicherung und zur Verbesserung der internationalen Vergleichbarkeit, wurde am 09. Mai 2014 freiwillig ein Antrag auf Akkreditierung des Lehrganges zur Weiterbildung Master of Science in Osteopathie bei der in Deutschland ansässigen Akkreditierungsagentur im Bereich Gesundheit und Soziales (AHPGS) eingereicht. Das Akkreditierungsverfahren wird voraussichtlich im Studienjahr 2014/15 abgeschlossen werden.

Um gemeinsame Positionen zu hochschulpolitischen Themen zu entwickeln, Synergien zu nutzen und gemeinsame Aktivitäten umzusetzen, wurde im Jahr 2010 von den acht Tiroler Hochschulen die Tiroler Hochschulkonferenz gegründet. Neben einer Intensivierung der institutionellen, studiengangsspezifischen und persönlichen Beziehung findet eine Zusammenarbeit im Bereich Infrastruktur und Bibliothek, aber auch in Form von gemeinsamen Auftritten und Veranstaltungen statt. Am 07. November 2013 fand bereits zum zweiten Mal „Tiroler Hochschultag“ statt. Ebenso wurde im Rahmen der Tiroler Hochschulkonferenz an der Organisation und Durchführung der

Langen Nacht der Forschung am 04. April 2014 gearbeitet. Überdies wurde am 25. Jänner 2014 erstmalig der Tiroler Hochschulball unter gemeinsamer Federführung veranstaltet.

Im Rahmen der Tiroler Hochschulkonferenz hat sich in den vergangenen Jahren eine vielschichtige Zusammenarbeit mit der Medizinischen Universität Innsbruck entwickelt. So wurden im Studienjahr 2013/14 Forschungsprojekte mit den folgenden Instituten durchgeführt:

- Medizinische Universität Innsbruck, Department für Gendermedizin
- Medizinische Universität Innsbruck, Koordinationsstelle für Gleichstellung, Frauenförderung und Geschlechterforschung
- Medizinische Universität Innsbruck, Sektion für Hygiene und Medizinische Mikrobiologie des Departments für Hygiene, Mikrobiologie und Sozialmedizin
- Medizinische Universität Innsbruck, Univ.-Klinik für Hör-, Stimm- und Sprachstörungen
- Medizinische Universität Innsbruck, Univ.-Klinik für Nuklearmedizin
- Medizinische Universität Innsbruck, Univ.-Klinik für Urologie

In den vergangenen Jahren hat sich die Kooperation mit der Medizinischen Universität Innsbruck auch hin in Richtung Lehre entwickelt. Im Studienjahr 2013/14 wurden die Lehrgänge zur Weiterbildung „Akademische/r ExpertIn in der Kinder- und Jugendlichenpflege“ sowie „Akademische/r ExpertIn in der psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege“ gemeinsam entwickelt und werden im Studienjahr 2014/15 erstmalig angeboten.

Mit rund 7.140 MitarbeiterInnen im Jahr 2012 ist die TILAK GmbH nicht nur Mehrheitseigentümer der fh gesundheit, sondern auch einer der wichtigen Arbeitgeber in Tirol. Für die fh gesundheit bietet die TILAK GmbH mit ihren fünf Landeskrankenhäusern eine Vielzahl von Praktikumsstellen für alle FH-Bachelor-Studiengänge. Sie ermöglicht die Durchführung von empirischen Studien im Rahmen der Bachelorarbeiten und ist wichtiger Kooperationspartner für die Forschung der fh gesundheit.

b) Analyse der Entwicklung im Bereich der Mobilität von Studierenden und des Lehr- und Forschungspersonals

Im Studienjahr 2013/14 konnte die Anzahl an Studierendenmobilitäten sowohl im Rahmen des Erasmus-Programmes als auch als Freemover um insgesamt acht Personen gesteigert werden. Vor allem bei den Erasmus-Studierenden gingen um rund 42% mehr Studierende im Zuge ihres Studiums ins Ausland als noch im Jahr zuvor. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Absolvierung von Auslandspraktika, die im vergangenen Studienjahr hauptsächlich im deutsch- und englischsprachigen Raum stattgefunden haben. Zielland war vermehrt Deutschland, aber auch die Schweiz sowie Großbritannien und Irland.

Darüber hinaus haben im Studienjahr 2013/14 rund 13% der Studierenden ein Auslandspraktikum als Freemover absolviert. Da das dritte Ausbildungsjahr längere Praktikumsphasen vorsieht, finden die Mobilitäten tendenziell in höheren Semestern statt. Größere Schwankungen in der Anzahl an Studierendenmobilitäten sind auf unterschiedliche Aufnahmerhythmen zurückzuführen und damit verbunden einer geringeren Anzahl an Studierenden in den relevanten Jahrgängen.

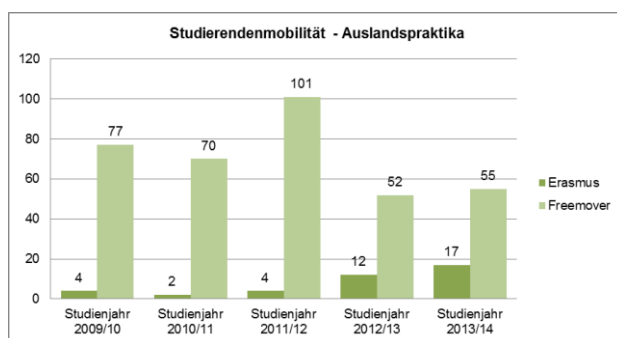


Abbildung 17 Studierendenmobilität - Auslandspraktika

Im Studienjahr 2013/14 haben sechs Lehrende der fh gesundheit am Erasmus-Mobilitätsprogramm teilgenommen. Dabei wurden Hochschulen in der Schweiz, Deutschland, Belgien, und Großbritannien besucht. Der Rückgang in der Anzahl an Incoming Lehrenden lässt sich zu einem großen Teil durch den im Studienjahr 2013/14 hauptsächlich stattfindenden Um- und Ausbau des Gebäudes erklären.

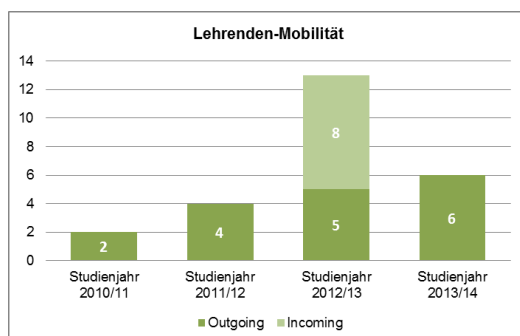


Abbildung 18 Lehrenden-Mobilität

6. Qualitätsmanagementsystem

a. Maßnahmen der Fachhochschuleinrichtung in der internen Qualitätssicherung

Im Berichtszeitraum wurden folgende neue Maßnahmen der internen Qualitätssicherung an der fh gesundheit implementiert.

Ständiger Arbeitsausschuss des Kollegiums für die Studien- und Prüfungsordnung

An der fh gesundheit wurde im Oktober 2012 ein ständiger Ausschuss auf Grundlage der Satzung des Kollegiums eingerichtet, welcher die (Weiter-)Entwicklung der Studien- und Prüfungsordnung betreibt und die laufende Berücksichtigung von (gesetzlichen) Änderungen sicherstellt. Der Ausschuss besteht aus Studiengangsleitungen, Mitgliedern des Lehr- und Forschungspersonals, der Bologna-Koordinatorin sowie einem Juristen. Änderungen der Studien- und Prüfungsordnung werden durch das Kollegium beschlossen (vgl. FHStG, § 10 Abs. 3 Z. 8).

Evaluierungsbericht an das Kollegium

Aufgabe des Kollegiums ist gemäß § 10 FHStG unter anderem die Evaluierung des gesamten Lehrbetriebes. Zur Erfüllung dieser Aufgabe ist dem Kollegium von den Studiengangs- bzw. Lehrgangsleitungen ein jährlicher, zusammenfassender Bericht zu den durchgeführten internen Qualitätssicherungsmaßnahmen (Lehrveranstaltungsevaluation, Strukturierte Reflexion mit den Studierenden, AbsolventInnenbefragung und ggfs. Drop-Out Gespräche) zu übermitteln und darüber hinaus in der Kollegiumssitzung zu präsentieren. Der Bericht beschreibt die wichtigsten Ergebnisse der durchgeführten Qualitätssicherungsmaßnahmen sowie die davon abgeleiteten Maßnahmen.

Freiwillige Akkreditierung

Das Weiterbildungsangebot der fh gesundheit findet mit Ausnahme des durch die AQ Austria unbefristet akkreditierten FH-Master-Studienganges Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen derzeit ausschließlich in Form von Lehrgängen zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG statt, die bedarfsorientiert und kostendeckend angeboten werden.

Aus Gründen der Qualitätssicherung werden nunmehr jährlich freiwillige Akkreditierungen bei einer ausländischen Akkreditierungsagentur angestrebt. Im Mai 2014 wurde der Antrag auf Akkreditierung für den Lehrgang zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG Osteopathie bei der Akkreditierungsagentur im Bereich Gesundheit und Soziales (AHPGS) in Freiburg eingereicht.

b. Maßnahmen der Fachhochschul-Einrichtung zur Implementierung der Ergebnisse von internen und externen Qualitätssicherungsmaßnahmen.

Prüfung durch den Landesrechnungshof

Im Sommersemester 2014 hat der Landesrechnungshof eine Querschnittsprüfung über die Landesmittelbereitstellung und -verwendung im Tiroler Fachhochschulwesen aufgenommen und somit auch die fh gesundheit einer Prüfung unterzogen. Schwerpunkte der Initiative waren unter anderem die Darstellung und Analyse von gesellschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen, Aufbauorganisation, Gebarensentwicklungen, Qualitätsmanagementsystem, Personal, Studienangebot, Studierenden und AbsolventInnen in den Studienjahren 2008/09 bis 2012/13. Die aus der Prüfung resultierenden Empfehlungen zielen unter anderem auf eine Vereinheitlichung des Berichtswesen bzw. der Landesmittelbereitstellung und auf die Nutzung von Synergien mit den beiden anderen Tiroler Fachhochschulen ab.

Interne Revision

Auf Wunsch der Geschäftsführung wurde von Juni bis Oktober 2014 eine Prüfung durch die interne Revision durchgeführt. Hierbei wurden Stichproben in der Kostenrechnung und Finanzbuchhaltung sowie Einschau in die Prozesse Management von Ressourcen, Rechnungslegung, Honorarabrechnung und in das interne Kontrollsystem genommen. Ergebnis der Prüfung war ein Maßnahmenkatalog, welcher von der fh gesundheit sukzessive umgesetzt wird. Ein Großteil der Empfehlungen betrifft die geringfügige Anpassung von Prozessen bzw. die Datenerfassung. Eine zentrale Anregung - im Sinne der Prozessoptimierung - war die automatisierte Honorareinspielung sowie die digitale Übernahme der Honorarnoten vom hauseigenen Verwaltungssystem Infosys in das SAP. Diese wird ebenfalls aufgegriffen und als Projekt im Sommersemester 2015 umgesetzt.

Maßnahmen aufgrund auf Grund interner Qualitätssicherungsverfahren

Die Lehrveranstaltungsevaluierung und die AbsolventInnenbefragung stellen wichtige qualitätssichernde Maßnahmen im Bereich der Lehre dar und bieten den Studierenden und den AbsolventInnen die Möglichkeit, die Lehrveranstaltungen bzw. das Studium an der fh gesundheit zu beurteilen sowie Anregungen zu deponieren. Des Weiteren führen die Studiengangs- und Lehrgangslösungen regelmäßig Gespräche mit den Studierenden im Sinne einer strukturierten Reflexion, wobei einerseits die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluierung besprochen und andererseits Raum für weitere Anregungen gegeben wird. Im direkten Gespräch mit den Studierenden können etwaige Unklarheiten und Anliegen der Studierenden unmittelbar geklärt bzw. aufgenommen werden.

Die Ergebnisse werden von den StudiengangsleiterInnen und LehrgangsleiterInnen analysiert sowie eventuelle Verbesserungspotentiale und Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt. Im Studienjahr 2013/14 folgten daraus vorwiegend Gespräche mit den Lehrenden, Entziehung von Lehraufträgen, kurzfristige Optimierungen in der Planung sowie die Weiterentwicklung der Studiengänge bzw. Lehrgänge.

Gespräche mit Lehrenden

Als gängige Maßnahme der Lehrveranstaltungsevaluation lässt sich das Gespräch mit jenen haupt- und nebenberuflichen Lehrenden ableiten, die mit einem schlechteren Durchschnittswert als 2,5 bewertet wurden. Die Ergebnisse bilden dabei die Basis, um mit den Vortragenden die Lehrveranstaltung zu reflektieren und gegebenenfalls Verbesserungspotentiale auszuloten. Folgende Aspekte und Empfehlungen werden dabei am Häufigsten thematisiert:

- Fokussierung auf die akkreditierten Lehrinhalte
- Strukturierter Unterricht
- Didaktischer Veränderungsbedarf (z.B. zu wenig Praxisbeispiele)
- Einhaltung der Abstimmung zwischen den einzelnen Lehrenden
- Definition der Anforderungen an das Selbststudium
- Zeitpunkt der Lehrveranstaltungen
- Gestaltung von Prüfungen und Prüfungsterminen

Von den evaluierten ReferentInnen in den FH-Studiengängen wurden im Studienjahr 2013/14 mit rund 6% der Lehrenden Gespräche geführt, wobei drei Besprechungen auf Grund der Situationsanalyse im Rahmen der strukturierten Reflexion der Studierenden zustande gekommen sind.

Entziehung eines Lehrauftrages

Zeigen die erfolgten Gespräche im Folgejahr keine Besserung, so werden Lehraufträge entzogen bzw. auch freiwillig von den nebenberuflich Lehrenden zurückgelegt. Im Studienjahr 2013/14 wurde kein Lehrauftrag zurückgelegt und insgesamt vier Lehraufträge mussten entzogen werden.

Organisatorische Optimierung

Die Rückmeldungen aus den Lehrveranstaltungsevaluierungen, aus Gesprächen mit Studierenden sowie dem Studiengangkollegium und dem Studierendenforum werden von den StudiengangsleiterInnen und LehrgangsleiterInnen ebenfalls in Bezug auf Relevanz, Stringenz, Dringlichkeit, Aufwand und Auswirkung beurteilt. Optimierungen organisatorischer Natur wie beispielsweise die Bereinigung von Unklarheiten, der Zugang zu Informationen oder auch die Gestaltung von Lehrveranstaltungs- und Prüfungsterminen werden möglichst zeitnahe einer Lösung zugeführt.

Der überwiegende Teil, der aus den Rückmeldungen der internen Qualitätssicherungsverfahren gewonnenen Erkenntnisse fließt laufend in die Weiterentwicklung der Studiengänge ein. Im Studienjahr 2013/14 wurden basierend auf den bisher gesammelten Informationen die Curricula der FH-Bachelor-Studiengänge überarbeitet und die ersten Änderungsanträge vom Kollegium der fh gesundheit beschlossen.

Weiterentwicklung aller FH-Bachelor-Studiengänge

Wie bereits im letztjährigen Jahresbericht angekündigt, haben die Studiengangsleitungen die Erfahrungen des Lehr- und Forschungsbetriebs der vergangenen Jahre, die Ergebnissen der Lehrveranstaltungsevaluierungen, der AbsolventInnenbefragungen, aber auch der Modulkonferenzen, Studierendenforen, Besprechungen mit den Jahrgängen sowie dem internen und externen pädagogischen Fachaustausch dahingehend genützt, ihre Studiengänge weiterzuentwickeln. Dabei wurden die Rückmeldungen der oben erwähnten Foren laufend gesammelt, strukturiert und bewertet und sind schließlich in die Entwicklung von neuen Curricula eingeflossen.

Mit der Novellierung des FHStG im Jahr 2012 wurden die periodisch durchzuführenden Re-Akkreditierungsverfahren der Studiengänge eingestellt und die Verantwortung für diese Form der Qualitätssicherung wurde auf die Hochschulen übertragen. Um der Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen, wurde der Prozess für die Weiterentwicklung von Studiengängen an der fh gesundheit neu definiert und den Studiengangsleitungen ein formeller Rahmen für die Weiterentwicklung ihrer Studiengänge geboten. Dieser umfasst unter anderem die Einbeziehung der/des Bologna-KoordinatorIn und des Kollegiums, aber auch Regelungen zur Dokumentation der Änderungen in den Anträgen.

Im Wintersemester 2013/14 wurden die ersten Änderungsanträge der FH-Bachelor-Studiengänge vom Kollegium der fh gesundheit beschlossen. Im Sommersemester 2014 wurden sämtliche Vorbereitungsarbeiten für einen reibungslosen Start im Wintersemester 2014/15 vorbereitet. Diese umfassten die Abbildung der Curricula in allen Informationssystemen, die Adaptierung des Aufnahmeverfahrens, der Studienpläne sowie der studiengangsspezifischen Dokumentation. Eine Darstellung der geänderten Curricula erfolgt im Kapitel II. unter Punkt d. Studiengänge.

Prozess Updates

Im Studienjahr 2013/14 wurden die unten angeführten Prozessbeschreibungen an der fh gesundheit aktualisiert. Im Rahmen der Prozess Updates werden die Prozessbeschreibungen an gesetzliche Entwicklungen bzw. Gegebenheiten der fh gesundheit angepasst, Optimierungen in den Abläufen vorgenommen und die Aktualität der Dokumente beurteilt sowie entsprechende Aktualisierungen durchgeführt.

- Prozess Entwicklung neuer Studiengänge
- Prozess Planung
- Prozess Aufnahmeverfahren
- Prozess Ausbildung
- Prozess Evaluierung
- Prozess Berufszulassung und Nostrifizierung
- Prozess Kommunikation
- Prozess Budgetierung
- Prozess Rechnungslegung

Maßnahmen Informationssysteme

Im Sommersemester 2013 wurde mit dem zweijährigen IT-Projekt Infosys 2.0 gestartet. Zielsetzung des Projektes war es, das hausinterne Informationssystem im Hinblick auf die Datenbankstruktur zu aktualisieren, die Bedienungsfreundlichkeit der Eingabemaschinen zu verbessern und einen modernen Standard für die Prozesse der Studierendenadministration, der Lehrveranstaltungsplanung uvm zu gewährleisten. Eine Fertigstellung des Projektes erfolgt termingerecht im Dezember 2014.

II. Änderungen seit der letzten Akkreditierung

a. Ziele und Profil der Institution

Änderungen im Hinblick auf Ziele und Profil sind im Kapitel 1 Entwicklungsplanung beschrieben.

b. Entwicklungsplan

Änderungen im Hinblick auf den Entwicklungsplan sind im Kapitel 1 Entwicklungsplanung beschrieben.

c. Organisation

Organisationsstruktur

Im Studienjahr 2013/14 kam es zu keinen nennenswerten Änderungen in der Organisationsstruktur der fh gesundheit.

Satzung

In der Kollegiumssitzung am 27. November 2013 wurde eine Änderung der Satzung einstimmig beschlossen und in der 19. Sitzung der Generalversammlung das Einverständnis mit dem Erhalter hergestellt. Die Änderung bewirkt eine Ausweitung des Personenkreises dem das Protokoll der Kollegiumssitzungen übermittelt wird, wodurch Transparenz und Informationsfluss innerhalb der fh gesundheit erhöht werden. Seither ergeht das Protokoll der Kollegiumssitzungen an folgende Interessensgruppen:

- ➔ Mitglieder des Kollegiums (inkl. Ersatzmitglieder).
- ➔ Dauerhaft beigezogene ExpertInnen.
- ➔ Hauptberuflich an der fhg GmbH angestellten Studiengangsleitungen der fh gesundheit.
- ➔ Hauptberuflich an der fhg GmbH angestellte Lehrgangsleitungen von Weiterbildungslehrgängen mit Abschluss Master.

In der Kollegiumssitzung am 12. Juni 2014 beschloss das Kollegium der fh gesundheit eine Aktualisierung der Studien- und Prüfungsordnung auf Empfehlung des ständigen Ausschusses. In der Sitzung der Generalversammlung am 24. September 2014 wurde das Einvernehmen mit dem Erhalter hergestellt. Die Aktualisierung betrifft zum einen das Kapitel Evaluierungen, welches an die geänderten Gegebenheiten durch Einsatz der Evaluierungssoftware Evasys angepasst wurde. Alle weiteren Änderungen beziehen sich auf Aktualisierungen von Kontaktdaten bzw. Umformulierungen im Sinne einer verständlicheren Sprache.

d. Studiengänge

Am 9. Mai 2012 wurden alle FH-Bachelor-Studiengänge und der FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen durch die AQ Austria mittels Bescheid GZ: FH12020030 unbefristet akkreditiert. Im Studienjahr 2013/14 wurden Änderungsanträge der FH-Bachelor-Studiengänge beim Kollegium der fh gesundheit eingereicht und in der 07. Sitzung des Kollegiums am 23.01.2014 bzw. in der 08. Sitzung des Kollegiums am 26.03.2014 beschlossen. Die geänderten Bachelor-Programme wurden erstmalig im Wintersemester 2014/15 eingeführt.

Unter Berücksichtigung der Rückmeldungen aus den internen und externen Qualitätssicherungsmaßnahmen, wurden die bestehenden FH-Bachelor-Studiengänge in Hinblick auf curriculare Optimierungen geändert sowie eine Aktualisierung des Studienablaufes auf Basis der aktuell gültigen Studien- und Prüfungsordnung durchgeführt. Neben studiengangsspezifischen Adaptierungen konnte mit Einführung des Moduls Gesundheitsberufe Interdisziplinär (GBI) und der einheitlichen Anhebung der Bachelor-Arbeiten 1 und 2 auf insgesamt 12 – 15 ECTS-Punkte ein wichtiger Impuls für die Zukunft der Ausbildungen und der Berufsbilder gesetzt werden.

(Anlagen Darlegung der Änderungen der sieben FH-Bachelor-Studiengänge)

Zugangsvoraussetzungen für Studierende, Aufnahmeverfahren

Im Zuge der Änderung der FH-Bachelor-Studiengänge wurden auf Grund der Neuregelung der Studienberechtigungsprüfung durch das BGBl. I Nr. 81/2009 §64a i.d.g.F. die dargestellten Zugangsvoraussetzungen der FH-Bachelor-Studiengänge angepasst, wodurch der Passus betreffend den Zugang mit "Allgemeiner Hochschulreife" gemäß UOG, § 64 aktualisiert wurde. Dementsprechend werden in der geänderten Version bei der Benennung der zulässigen Studienberechtigungsprüfungen die Studienrichtungsgruppen angegeben, anstatt wie bisher die Studienrichtungen. Analog zur aktualisierten Studienberechtigungsprüfung wurden die relevanten einschlägigen Qualifikationen ausgewählter Berufsgruppen angepasst.

Basierend auf den Erfahrungen der vergangenen Jahre, ist eine Änderung der Merkmale des schriftlichen Eignungstest im Rahmen des Aufnahmeverfahrens der FH-Bachelor-Studiengänge von „Konzentrationsfähigkeit“, „Merkfähigkeit“ und „Logisches Denken“ auf „Logisches Denken“, „Verbale Intelligenz“, „Konzentrations- und Merkfähigkeit“ und „Räumliches Denken“ erfolgt.

Studienplan

Die Studienpläne für die geänderten Bachelor-Programme wurden nach Beschluss der Änderungsanträge erstellt und in der 09. Sitzung des Kollegiums am 12.06.2014 einstimmig beschlossen.

Prüfungsordnung

Die Studien- und Prüfungsordnung wurde entsprechend den Bestimmung des FHStGs und fhg-spezifischer Regelungen vom ständiger Arbeitsausschuss des Kollegiums verfasst und gilt für alle FH-Studiengänge sowie Lehrgänge zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG an der fh gesundheit. Die Studien- und Prüfungsordnung der fh gesundheit wurde gemäß § 10 FHStG in der 5. Kollegiumssitzung vom 26. Juni 2013 einstimmig beschlossen und auf Empfehlung des ständigen Ausschusses aktualisiert. Die Genehmigungen für die aktualisierte Studien- und Prüfungsordnung erfolgten in der 09. Sitzung des Kollegiums am 12. Juni 2014 sowie in der 20. Sitzung der Generalversammlung am 24. September 2014 einstimmig.

Lehr- und Forschungspersonal (Studiengangsleitung, Lehrende aus dem Entwicklungsteam)

Im Studienjahr 2013/14 wurden folgende ausscheidende Lehrende durch solche mit vergleichbarer Qualifikation bzw. ähnlichem fachlichen Schwerpunkt ersetzt:

Studiengang (StgKz)	Name der/des ausscheidenden Lehrenden	Ersetzt durch Gleichqualifizierte/n
FH-Bachelor-Studiengang Diaetologie (StgKz 0497)	Hofrat Mag. Jenewein Dieter	Mag. ^a Alice Anelien Lugger
	Univ.-Prof. Dr. Kinzl Johann	Mag. ^a Petra Wohlfahrtstätter
	Kirchmaier Angelika	Klotz Seraphine, MHPE
FH-Bachelor-Studiengang Ergotherapie (StgKz 0498)	Markus Moosbrugger, MHPE	Mag. ^a Schäfer Margit
FH-Bachelor-Studiengang Physiotherapie (StgKz 0501)	a.o. Univ.-Prof. Dr. Hackl Wolfgang	Univ. Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Michaela Kress
FH-Bachelor-Studiengang Radiologietechnologie (StgKz 0502)	Univ.-Doz. Dr. Recheis Wolfgang	Mag. Nagele Manfred, MSc

Keine Änderungen in Bezug auf die Lehrenden aus dem Entwicklungsteam ergeben sich für nachstehend angeführte FH-Studiengänge:

- FH-Bachelor-Studiengang Biomedizinische Analytik, StgKz 0496,
- FH-Bachelor-Studiengang Hebamme, StgKz 0499,
- FH-Bachelor-Studiengang Logopädie, StgKz 0500,
- FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen, StgKz 0580

Finanzierung

Die Basisfinanzierung der fh gesundheit wurde mit dem Beschluss über den Regierungsantrag des Landes Tirol mit der Geschäftszahl VF-G-601-002/56; FIN-7/802/65-2012 im Mai 2012 gesichert für die Studienjahre 2013/14 bis einschließlich 2017/18 neu geregelt. Details zur voraussichtlichen Entwicklung des Kostenbeitrages wurden unter Kapitel I Punkt 4 Finanzierung und Ressourcen angeführt.